



## Rede zur Sommervollversammlung 2024

von:

Christof Burger,  
Präsident der Handwerkskammer  
Freiburg

anlässlich:

Sommervollversammlung 2024  
Mittwoch, 17. Juli 2024, 14:00 Uhr

Ort:

Gewerbe Akademie Freiburg  
Wirthstraße 28  
79110 Freiburg im Breisgau

Es gilt das gesprochene Wort.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle zunächst nochmals sehr herzlich zur Sommer-Vollversammlung unseres südbadischen Handwerks.

In den letzten Wochen und Monaten habe ich der heutigen Vollversammlung mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegengesehen.

Auf der einen Seite freue ich mich auf meine erste planmäßige Vollversammlung als Präsident der Handwerkskammer Freiburg.

Andererseits ist mir aber auch bewusst, dass dies die letzte Vollversammlung des amtierenden Gremiums sein wird.

Das ist ein komisches Gefühl. Kaum zu glauben, dass die fünfjährige Wahlperiode schon fast wieder vorüber ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn ich nun durch die Reihen schaue, sehe ich Menschen, die in den letzten fünf Jahren viel bewegt haben.

Menschen, die sich Tag für Tag ehrenamtlich für die ständige Verbesserung unseres Handwerks eingesetzt haben.

Menschen, die sich trotz zahlreicher Widrigkeiten nicht von ihrem gemeinsamen Weg haben abbringen lassen.

Dafür, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich Ihnen allen von ganzem Herzen danken.

Für die nächste Vollversammlung werden die zu bewältigenden Aufgaben weder weniger noch einfacher.

Im Gegenteil:

Für den vor uns liegenden beschwerlichen Weg brauchen wir weiterhin ein starkes Ehrenamt.

Am 3. Juni wurde die Liste der neuen Vollversammlungsmitglieder durch den Wahlausschuss zugelassen.

Der Weg dorthin war kein leichter. Ich selbst durfte als Listenführer den gesamten Prozess im Detail begleiten. Für mich und auch für den DGB, lieber Jürgen Höfflin, war es eine Mammutaufgabe.

Doch die Anstrengungen haben sich gelohnt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben.

Aber vor allem danke an alle, die sich zur Mitarbeit in unserer Vollversammlung berufen fühlen und sich als Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung gestellt haben.

Dass die neue Vollversammlung abermals durch eine Friedenswahl zustande gekommen ist, erfüllt mich mit Zuversicht.

Für mich ist es ein klares Zeichen, dass dieses Gremium weiterhin gemeinsam an einem Strang ziehen wird.

Auch in den vergangenen fünf Jahren hat dieses Gremium bahnbrechende Arbeit geleistet.

Dabei sticht ein Bereich ganz besonders heraus. Ein Bereich, der die Zukunft unseres Handwerks sichern soll: die Erneuerung unserer Bildungsinfrastruktur.

Die Beschlüsse dieser Vollversammlung hierzu im Sommer letzten Jahres waren wegweisend. Ein Erfolg, der uns schon jetzt von anderen Kammern abhebt.

Dabei ging es stets klar, transparent, ehrlich und sachlich zu. Alle Beteiligten wurden bei allen Überlegungen und Entscheidungen mit ins Boot geholt.

Das ist gelebte Selbstverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ein hohes Gut, für das die Handwerkskammer Freiburg nach wie vor alles gibt.



Es ist genau das, was auch unser aller Freund und Präsident Johannes Ullrich gewollt hätte:

Ein weiterhin starkes, selbstbewusstes südbadisches Handwerk.

Die Trauer und der Schock über Johannes' plötzlichen Tod sitzen noch immer tief.

In einer würdigen Trauerfeier im Freiburger Münster haben ihm alle, die ihn gekannt, geschätzt und geliebt haben, die letzte Ehre erwiesen.

Inzwischen haben wir uns berappelt – so gut es eben ging.

Wir werden Johannes' Vermächtnis mit fester Überzeugung fortführen.

Zu diesem Vermächtnis gehört auch die Erneuerung unserer Bildungsinfrastruktur. Denn Johannes war an deren Planung und Umsetzung maßgeblich beteiligt.

So werden wir diesen Weg in seinem Sinne und im Sinne unseres südbadischen Handwerks weitergehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten fünf Jahren hat unser Handwerk schwierige Zeiten durchlebt und wir spüren die Auswirkungen noch immer.

Corona, Ukraine-Krieg, explodierende Energie- und Rohstoffpreise, Fachkräftemangel – Sie alle kennen die Liste.

Das Handwerk konnte den Widrigkeiten bislang trotzen. Doch es ist fraglich, wie lange das noch möglich sein wird, wenn nicht endlich mehr für passende Rahmenbedingungen getan wird.

Daher müssen wir als Vertreter des Handwerks weiterhin nachdrücklich entschlossenes Handeln von der Politik fordern. Vage Ankündigungen und halbherzige Versprechen helfen uns nicht weiter.

Es ist endlich „Zeit, zu machen!“

„Zeit, zu machen“ bedeutet auch „Zeit, zu bewegen – anzupassen – zu optimieren“.

So auch in der Handwerkskammer Freiburg.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Kammerlandschaft machte in den letzten Jahren der Begriff „Freiburger Modell“ die Runde. Unseres Erachtens eine unpassende Bezeichnung.

Denn es ist nicht nur ein Modell, es ist unsere Struktur!

Im Fokus dieser Struktur steht die wirksame und effiziente Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt.

Das Rezept ist einfach wie effektiv:

Auf der Ehrenamtsseite eine starke Vollversammlung, ein tatkräftiger Vorstand, aktiv gestaltende Gremien und ein zielstrebiges Präsidium.

Im Hauptamt eine erfahrene und vorausschauende Geschäftsleitung bestehend aus Herrn Seitz-Schüle, Frau Rebmann-Schmelzer und Herrn von Ungern-Sternberg.

Die Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren hatte stets Hand und Fuß und geschah ganz im Sinne der Selbstverwaltung.

Sie sehen:

Das sogenannte „Freiburger Modell“ ist ein Erfolgsmodell für nachhaltiges Handeln.

Wir werden diese Struktur nun gezielt weiterentwickeln.

Mit der heute bevorstehenden Satzungsänderung zur Geschäftsführung werden wir den letzten Baustein unserer Organisationsstruktur gemeinsam beschließen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir alle haben in den vergangenen fünf Jahren gemeinsam wegweisende Entscheidungen getroffen.

Wir vertreten dabei stets die Interessen unseres südbadischen Handwerks. Doch ohne eine handwerkfreundlichere Politik geht es nicht.

Leider haben uns die Europa- und Kommunalwahlen gezeigt, dass unsere Demokratie von innen heraus immer stärker torpediert wird. Die politische Wetterlage hat sich deutlich verfinstert.

Doch glaube ich nicht, dass rechte Parteien auf dem Vormarsch sind, weil die Gesellschaft angeblich immer weiter nach rechts rückt.

Es ist wohl vielmehr die Frustration und die Enttäuschung, die von der Arbeit der aktuellen Politik ausgeht. Gerade der Mittelstand fühlt sich zunehmend im Regen stehengelassen.

Wir im Handwerk spüren es am eigenen Leib. Wie lange nun schon wird das Handwerk von der Politik stiefmütterlich behandelt?

Berufliche Bildung, Integration ausländischer Fachkräfte in den Arbeitsmarkt, bürokratische Hürden – all diese Großbaustellen werden seit vielen Jahren von der Politik auf die lange Bank geschoben.

Dabei ist es doch mehr als besorgniserregend, dass zum Beispiel das Leistungsniveau der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mehr und mehr sinkt. Weder die Berufsschulen noch wir in den Betrieben können die Defizite beheben. Hier muss das Land mit der eindeutigen Zielsetzung, dass jeder Viertklässler ordentlich lesen, schreiben und rechnen kann, reagieren.

Und das ist nur ein Thema von vielen. Die Liste der Versäumnisse und offenen Baustellen der Politik ist lang.

Immerhin: Die Wirtschaftspolitik steht seit der Einigung zum Bundeshaushalt und den Eckpunkten zur neuen Wirtschaftswachstumsinitiative ganz oben auf der Tagesordnung.

Nun wird es sich zeigen, ob unsere gebetsmühlenartig formulierten Forderungen, die hohe Steuer- und Abgabenlast zu senken, die Bürokratie endlich einzudämmen und die Stromsteuer auf das europäische Mittelmaß zu senken, endlich greifen.

Nur so kommen wir voran.

Nur so werden sich die Auftragsbücher unserer Betriebe, unseres Mittelstandes wieder in dem Maße füllen, wie wir es benötigen.

Die Politik muss ihrerseits nun wirklich Rahmenbedingungen schaffen, dass sich Leistung wieder stärker lohnt.

Lassen Sie uns den Blick wieder auf die heutigen Themen richten.

Trotz allem hat diese Vollversammlung stets das Beste aus der Situation gemacht.

Dafür möchte ich Ihnen allen herzlich danken. Es waren fünf großartige und äußerst produktive Jahre.

Mit Spannung und Vorfreude sehen wir dem entgegen, was nun auf uns zukommt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es tut sich viel in der Handwerkskammer Freiburg. Wie jeder weiß, fällt Veränderung nicht immer leicht.

Doch Veränderung hat auch viel Gutes.

Veränderung ist auch immer eine Chance, die Dinge zu hinterfragen, zu optimieren und am Ende noch besser zu machen.

Genau diese Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit zeichnet unser Handwerk schon immer aus.

Das Handwerk ist etwas sehr Dynamisches. Seit jeher sind wir äußerst gut darin, uns an neue Situationen anzupassen.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam dafür Sorge tragen, dass unser Handwerk gut aufgestellt ist.

Denn das Handwerk ist für die Bewältigung der großen gesellschaftlichen Aufgaben unverzichtbar.



Wir sind die Macher, die die Welt zusammenhalten.

Gestern,

heute

und morgen!

Gott schütze unser ehrwürdiges Handwerk!

Vielen Dank